

Auf Theodor Fontanes Wegen durch die Mark Brandenburg

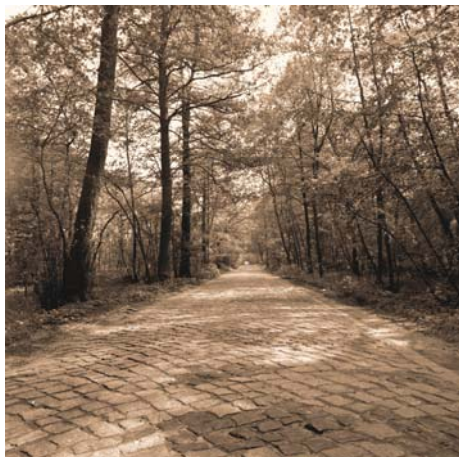
Fotografien von Ursula Eckertz-Popp zu Texten von Theodor Fontane
Ausstellung vom 22. April bis 13. Juni 2008 im Foyer der
Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin



Ich bin die Mark durchzogen und habe sie reicher gefunden, als ich zu hoffen gewagt habe. Fontane
1861

130 Jahre später, kurz nach der Grenzöffnung, konnte ich endlich die Pfade gehen, die Theodor Fontane in seinen „Wanderungen“ liebevoll beschrieb.

Mit Fontanes Reiseliteratur als Begleiter suchte ich „seine“ Ortschaften und Landstriche auf, die uns im „Westen“ bis 1989 nur schwer zugänglich waren. Schnell verliebte ich mich in die märkische Landschaft und Dörfer und so versuchte ich von 1990 bis 1993 den Spaziergängen des Dichters einen sichtbaren Hintergrund zu geben. Und es begann ein oft abenteuerliches und mühsames Reisen...



Es ist noch Platz auf dem Pürschwagen, und ein Kissen und eine Decke harren des neuen Gastes. Die Zeit für die Decke wird kommen, die Zeit für das Kissen ist schon da, denn über Stubben und Wurzeln fort geht es bereits...

Aber mit dem Erlebten und Gesehenen wurde ich reichhaltig entschädigt.

Ich war erstaunt, wie zutreffend noch nach so vielen Jahren einige Beschreibungen sind und waren. So findet man noch Ortschaften und Landschaften, wo die Zeit scheinbar stehen geblieben ist.

Andere Orte haben ihr Gesicht durch moderne Vorstadtsiedlungen verändert, und ich konnte erst nach längerem Suchen den alten beschriebenen Kern wiederfinden. Doch Zerstörung, Abriss, Aufbau begleiten uns durch die Geschichte. So schrieb Fontane kritisch über seine Heimatstadt Neuruppin, die nach dem großen Feuer von 1787 in großzügigem Residenzstil wieder aufgebaut worden war:

Sie gleicht einem auf Auswuchs gemachten großen Staatsrock, in dem der Betreffende, weil er von Natur klein ist, nie hineinwachsen kann. Dadurch entsteht eine Öde und Leere, die zu guter Letzt den Eindruck der Langeweile macht.

Während meiner dreijährigen Fotorecherche begegnete ich hilfsbereiten und liebenswerten Menschen mit Berufen, die ich schon ausgestorben meinte. So konnte ich z.B. spontan ohne „Terminabsprache, Locationsichtung und Beleuchtungsprüfung“ einen Hufschmied bei der Arbeit fotografieren!

Berlin, April 2008

Ursula Eckertz-Popp



Du wirst, wenn du heimkehrst, nichts Auswendiggelerntes gehört haben wie auf den großen Touren, wo alles seine Taxe hat; der Mensch selber aber wird sich vor dir erschlossen haben. Und das bleibt doch immer das Beste.

Texte zu den ausgestellten Fotografien aus: *Die Grafschaft Ruppin*, S. 8, 9, 10, 252, 309, 314, 316, 465. *Das Oderland*, S. 20, 91, 101, 382, 384. *Havelland*, S. 95, 97, 387, 419. *Spreeland*, S. 15.

Zitiert nach der vollständigen Ausgabe in 5 Bänden: Theodor Fontane: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Herausgegeben von Edgar Groß. Frankfurt a. M.: Ullstein, 1990.

Zur Entstehung der „Wanderungen“

Schon am 19. August 1856 notierte Theodor Fontane (1819-1898) in seinem Tagebuch, nach einer Reise von London in die Midland-Counties: *„Einen Plan gemacht. Die Marken, ihre Männer und ihre Geschichte. Um Vaterlands und künftiger Dichtung willen gesammelt und herausgegeben von Th. F. – Die Dinge gebe ich alphabetisch. Wenn ich dazu komme, das Buch zu schreiben, so hab ich nicht umsonst gelebt und kann meine Gebeine ruhig schlafen legen.* (zitiert nach H. Nürnberger: Fontane, Reinbek: Rowohlt 1968, S. 100). Die Mark Brandenburg war in der zahlreich erschienenen Reiseliteratur des 19. Jahrhunderts noch nicht beschrieben worden. Auf die Besonderheit der Mark wies Fontane bereits im Juli 1859 in einer Rezension hin (zitiert nach H. Nürnberger s.o., S. 105): *Jede Quadratmeile märkischen Sandes hat ebensogut ihre Geschichte wie das Main- und Neckarland, nur erzählt, nur gefunden muß sie werden. Es fehlt östlich der Elbe durchaus die Wünschelrute, die den Boden berührt und die Gestalten erstehen macht. Wer Gelegenheit genommen hat, zu beobachten, wie dieser eigentümliche, wichtige Literaturzweig (d.h. Reiseberichte) in England blüht, der wird uns zustimmen. Es handelt sich dabei um die Ausmünzung, um die Popularisierung unserer Geschichte.*

Fontane selbst resümiert im *Vorwort zur ersten Auflage* (Nov. 1861) seinen Entschluss, über die Mark Brandenburg zu schreiben (Grosse Brandenburger Ausgabe, Bd. I, 1ff.):

„Erst die Fremde lehrt uns, was wir an der Heimat besitzen.“ Das hab ich an mir selber erfahren, und die ersten Anregungen zu diesen „Wanderungen durch die Mark“ sind mir auf Streifereien in der Fremde gekommen. Die Anregungen wurden Wunsch, der Wunsch wurde Entschluß.

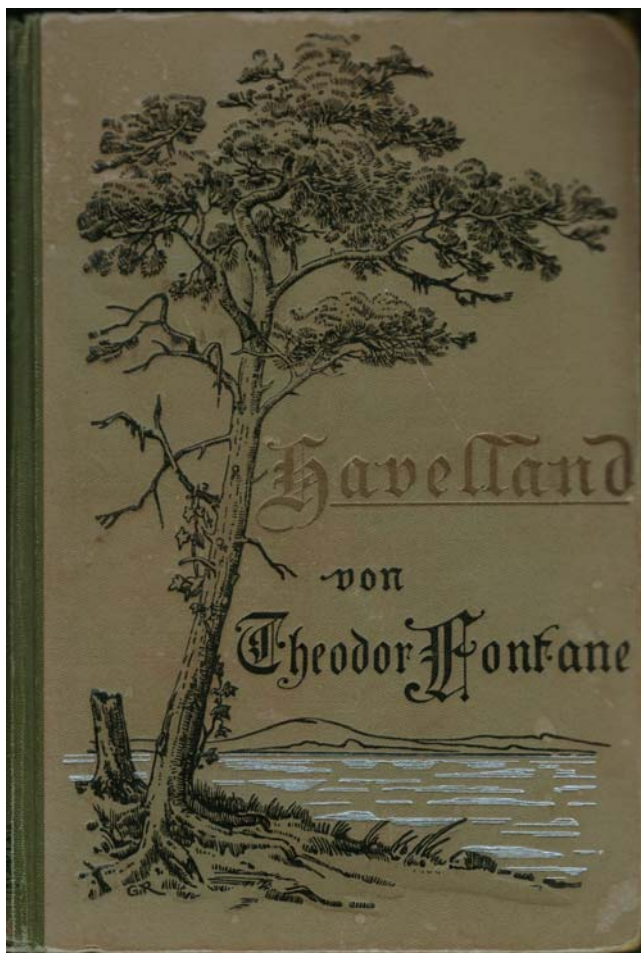
Es war in der schottischen Grafschaft Kinross, deren schönster Punkt der Leven-See ist. Mitten im See liegt eine Insel, und mitten auf der Insel, hinter Eschen und Schwarztaunen halb versteckt, erhebt sich ein altes Douglas-Schloß, das in Lied und Sage vielgenannte Lochleven Castle. ... Auf der Rückfahrt einer Bootstour zu dieser Insel erinnert sich Fontane: ... bis plötzlich unsre Phantasie weiter in ihre Erinnerungen zurückgriff und ältere Bilder vor die Bilder dieser Stunde schob. Es waren Erinnerungen an die Heimat, ein unvergessener Tag.

Auch eine Wasserfläche war es; ... ein Park und ein Laubholzwald nahmen den See in den Arm ... ein Schloß stieg auf mit Flügeln und Türmen, mit Hof und Treppe und mit einem Säulengange, der Balustraden und Marmorbild trug. ... hinter dem Säulengang glitzerten die gelben Schloßwände in aller Helle des Tags ... So war das Bild des Rheinsberger Schlosses ... wie eine Fata Morgana ...

Die Jahre, die seit jenem Tag am Leven-See vergangen sind, haben mich in die Heimat zurückgeführt, und die Entschlüsse von damals blieben unvergessen. Ich bin die Mark durchzogen und habe sie reicher gefunden, als ich zu hoffen gewagt hatte. Jeder Fußbreit Erde belebte sich und gab Gestalten heraus, und wenn meine Schilderungen unbefriedigt lassen, so werd ich der Entschuldigung entbehren müssen, daß es Armut war, die ich aufputzen oder zu vergolden hatte. Umgekehrt, Reichtum ist mir entgegengetreten, dem gegenüber ich das bestimmte Gefühl habe, seiner niemals auch nur annähernd Herr werden zu können; denn das immerhin Umfangreiche ... ist im ganzen genommen auf wenig Meilen eingesammelt worden: am Ruppiner See hin und vor den Toren Berlins. Und sorglos hab ich es gesammelt, nicht wie einer, der mit der Sichel zur Ernte geht, sondern wie ein Spaziergänger, der einzelne Ähren aus dem reichen Felde zieht.

Es ist Buntes, Mannigfaches, das ich zusammengestellt habe: Landschaftliches und Historisches, Sitten- und Charakterschilderungen ...

Ab 1859 durchwanderte Fontane dreißig Jahre lang die Mark Brandenburg. Schon ab dem Herbst desselben Jahres erschienen die ersten Folgen unter dem Titel *Märkische Bilder* in der „Kreuzzeitung“, ab 1860 weitere Folgen unter dem Titel *Bilder und Geschichten aus der Mark Brandenburg* im „Morgenblatt für gebildete Leser“. Fontane entschloß sich, diese ersten Folgen in einem Band versammelt herauszugeben (1860/61): *Die Grafschaft Ruppín*, es folgte *Das Oderland* (1863); die weiteren Bände erschienen erst nach der Gründung des Deutschen Reiches: *Osthavelland* bzw. *Havelland* (1872/73), *Spreeland* (1881/82), *Fünf Schlösser* (1889). Für die vier Bände der *Wohlfeilen Ausgabe* (1892) nahm Fontane einige Veränderungen, Streichungen und Ergänzungen vor. Das gesamte Material, inklusive Personen und Ortsregister, ist versammelt in der achtbändigen sog. „Grossen Brandenburger Ausgabe“ des Berliner Aufbau Verlages (1991-1997).



Aus dem Bestand der Universitätsbibliothek Berlin:

Fontane, Theodor: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Berlin: Hertz:

Die Grafschaft Ruppín: Barnim - Teltow. 2., verm. Aufl., 1865;
Das Oderland: Barnim ; Lebus, 1863;
Das Oderland: Barnim ; Lebus. 2., verb. Aufl., 1868;
Das Oderland: Barnim - Lebus. Wohlfeile Ausg., 3. Aufl., 1893;
Ost-Havelland: die Landschaft um Spandau, Potsdam, Brandenburg, 1873;
Fünf Schlösser: Altes und Neues aus Mark Brandenburg 1889.

Fontane, Theodor: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Stuttgart; Berlin: Cotta. Wohlfeile Ausg.

(im Originaleinband, s. nebenstehende Abbildung)
Die Grafschaft Ruppín. 12. und 13. Aufl., 1909;
Das Oderland, Barnim-Lebus. 11. und 12. Aufl., 1910;
Havelland, Die Landschaft um Spandau, Potsdam, Brandenburg. 20.-22. Aufl., 1922;
Spreeland, Beeskow-Storkow und Barnim-Teltow. 18.-20. Aufl., 1922.

Fontane, Theodor: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Hrsg. von Walter Keitel und Helmuth Nürnberger. Ungekürzte Ausg. Frankfurt/M; Berlin: Ullstein 1974. Erster Teil: Die Grafschaft Ruppín.

Fontane, Theodor: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Hrsg. von Edgar Gross. Frankfurt am Main; Berlin: Ullstein. Vollständige Ausg. 1990. 5 Bände.

Fontane, Theodor: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. München: Hanser 1966-1968. 3 Bände.

Fontane, Theodor: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Hrsg. von Gotthard Erler. Große Brandenburger Ausgabe. Berlin: Aufbau-Verlag 1991-1997. 8 Bände.

Fontane, Emilie, Fontane, Theodor: Der Ehebrieffwechsel, Hrsg. von Gotthard Erler. Grosse Brandenburger Ausgabe. Berlin: Aufbau-Verlag 1998. 3 Bände.

Ahrens, Helmut: Das Leben des Romanautors, Dichters und Journalisten Theodor Fontane. Düsseldorf : Droste 1985.

Delf von Wolzogen, Hanna [Hrsg.]: "Geschichte und Geschichten aus Mark Brandenburg". Fontanes "Wanderungen durch die Mark Brandenburg" im Kontext der europäischen Reiseliteratur. Internationales Symposium des Theodor-Fontane-Archivs in Zusammenarbeit mit der Theodor Fontane Gesellschaft, 18.-22. Sept. 2002. Würzburg: Königshausen & Neumann 2003.

Hädecke, Wolfgang: Theodor Fontane: Biographie. München: Hanser 1998.

Knobloch, Hans Jochen: Wanderungen in der Mark. Farbfotos Berlin: Aufbau-Verlag 1978.

Nürnberger, Helmuth: Theodor Fontane. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt 272007.

Nürnberger, Helmuth: Theodor Fontane, Märkische Region & Europäische Welt: Ausstellung in Bonn, 20. Okt. bis 16. Nov. 1993 (Hrsg. vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur). Bonn: IDEAL Werbeagentur 1993.

Wiese, Kirsten: Erwanderte Kulturlandschaften. Die Vermittlung von Kulturgeschichte in Theodor Fontanes "Wanderungen durch die Mark Brandenburg" und Wilhelm Heinrich Riehls "Wanderbuch". München: Utz 2007.

Ziegler, Edda: Theodor Fontane: Lebensraum und Phantasiewelt. Eine Biographie. Berlin: Aufbau-Verlag 1996.